

Anzeigenpreis:

Die siebenseitige Sonntagsbeilage Nr. 2, Ausland 2, — D. M. f. d. Militärzeitung, Kellern die Beilage 8 M. Ausland 8 D. M. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Freie Presse

Bezugspreis:

In Podz ohne Zustellung wöchentlich 7 M. u. monatlich 27 M., mit Zustellung ins Haus wöchentlich 9 M. und monatlich 35 M. Durch die Post bezogen kostet die 35 M. monatlich Honorar werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsunterbrechung oder Ausperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertreter in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kallisch, Konin, Konstantynow, Lopusz, Radom, Rzeszow, Sandomierz, Tomaszow, Turek, Wloclawek, Zdanow, Zolow, Biala, Biala, Biala.

Nr. 143

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Podz. Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

Danzig und Polen.

In der polnischen Presse sind kürzlich Nachrichten erschienen, daß der Oberste Rat auf der Suche nach einer Macht sei, die das Mandat des Völkerbundes über Danzig ausüben wolle. Nachdem bereits eine Reihe von Staaten dieses Ersuchen abgelehnt habe, hätte in der allerletzten Zeit auch Norwegen einen ablehnenden Bescheid erteilt. Es bleibe dem Obersten Rat, will er den Friedensvertrag mit seiner Gründung des Freistaates Danzig nicht selbst lächerlich machen, nunmehr nichts anderes übrig, als Polen wegen der Uebertretung des Mandats über Danzig anzuzeigen.

Diese Nachricht ist zweifelsohne der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“ entnommen, welche damit die in letzter Zeit zwischen Königsberg und Danzig entstandene Rivalität zu einem öffentlichen Ausklingen bringt. Das zitierte Blatt schreibt in einem offenbar inspirierten Aufsatz nach: „Was das für Danzig bedeutet, dürfte jedem klar sein. Nach dem Friedensvertrag sollte in Danzig neben einem Danziger Kommissar ein polnischer und ein Vertreter des Völkerbundes sitzen. Wenn dieser nun auch noch ein Pole ist, so ist damit der Anfang der endgültigen „Polonisierung“ Danzigs gekommen.“

Für diese Nachrichten spricht auch, daß die englischen Truppen zum 1. August Danzig verlassen wollen und die Franzosen ihnen am 1. September folgen werden. Damit ist die Tür groß geöffnet für den Einzug des polnischen Einflusses: Die Ratten verlassen das Schiff... Hierzu schreiben die „Danziger Neuesten Nachrichten“: „Wir wissen nicht, wer der Verfasser dieses Artikels ist. Zur Sache selbst können wir aber im Einvernehmen mit hiesigen unterrichteten Stellen folgendes sagen: Von einer Suche des Obersten Rates nach einem Mandatar über Danzig ist hier ebenso wenig bekannt, wie davon, daß eine Reihe von Mächten dieses Ersuchen bereits abgelehnt habe, zu deren neuerdings auch Norwegen zu zählen sei. Der Oberkommissar Sir Reginald Lower sagte uns auf unser Befragen, daß das Königsberger Blatt hier mehr wisse als er; ihm sei von all diesen Dingen nichts bekannt. Demgegenüber ist auch die Behauptung, es bleibe nichts anderes übrig, als Polen wegen Uebertretung des Mandats über Danzig anzuzeigen, völlig falsch. Die Behauptung, daß nach dem Friedensvertrag in Danzig neben einem Danziger Kommissar ein polnischer und ein Vertreter des Völkerbundes sitzen sollten, ist gleichfalls unzutreffend. Im Friedensvertrag steht hierüber überhaupt nichts. Offenbar wirkt der Einsender die Artikel 103 (Oberkommissar) und 101 (Grenzkommission) durcheinander. Ueber einen Weggang der englischen oder französischen Truppen sind noch gar keine Dispositionen getroffen. So lange Danzig noch nicht als Freistaat proklamiert ist (Artikel 104) — augenblicklich befinden wir uns ja erst im Uebergangsstadium — dürfen diese Truppen hierbleiben. Dann wird Danzig die Entscheidung darüber haben, ob sie ihre Anwesenheit weiter für erforderlich hält oder nicht. Wann das sein wird, steht noch nicht fest. Die bisherigen Abtransporte waren lediglich Anwesenheiten für die älteren Jahrgänge, deren Dienstzeit abgelaufen war und für die Ersatzmannschaften nachgeschoben wurden.“

Die Danzig-polnischen Verhandlungen

Danzig, 27. Mai. (Pat.)

Heute, um 3 Uhr nachmittags, fand die erste Sitzung der Vertreter Polens und Danzigs in der Frage des Abchlusses einer Konvention zwischen Polen und Danzig statt. Den Vorsitz führte Sir Reginald Lower.

Als ersten Punkt der Verhandlungen stellte Sir Lower die Frage des Danziger Hafens auf, die in ihren gewöhnlichen Umrissen unter Berücksichtigung verschiedener Alternativen besprochen wurde. Nach der allgemeinen Ansprache legte die polnische Delegation den von der polnischen Regierung gemäß Art. 104 des Versailler Friedensvertrages ausgearbeiteten Konventionsentwurf vor. Die Danziger Delegierten haben einen eigenen Entwurf der Konvention nicht unterbreitet. Demzufolge wurde im Sinne des Antrags der polnischen Delegation beschlossen, an die eingehende Besprechung des von der Delegation unterbreiteten Entwurfs zu schreiten.

Die nächste Sitzung findet am 28. Mai statt, in der über folgende Fragen verhandelt

werden wird: Die äußeren Angelegenheiten der freien Stadt Danzig, öffentliches Recht, Kultur und Unterricht und Gesetzgebung. Der Vorsitzende der polnischen Delegation erklärte, daß die polnische Regierung von dem besten Willen gegen Danzig beseelt sei, indem sie die gemeinsame Annäherung anstrebe, die beiden Seiten nur zum Nutzen gereichen könne.

Bevorstehender Kabinettswechsel.

Ein Bauern- und Arbeiter-Kabinetts?

Polnische Blätter melden aus Warschau: Vorgestern fand eine Sitzung der Verwaltung der Witospartei statt, in der der Vorsitzende bevollmächtigt wurde, mit den linksparteilichen zwecks Bildung einer neuen Einheitlichkeit und eines neuen Ministerkabinetts Verhandlungen anzubahnen.

Das Hauptprogramm der neuen Mehrheit soll folgendes sein:

1. Rascher Friedensschluß;
2. Schnellstmögliche Durchführung der Agrarreform und Wiederaufbau des Landes;
3. Unverzügliche Anerkennung der Verfassung mit einem Sejm laut dem Einkommenssystem.

Gegen den Ministerpräsidenten Skalski beabsichtigt die Witospartei nicht vorzugehen.

Das kommende Rußland.

Wieder einmal bringen Nachrichten zu uns, die von dem bevorstehenden Ende des Bolschewismus und von einem Umsturz der Verhältnisse in Rußland wissen wollen. Nach einer holländischen Meldung hat General Drahoslaw, der frühere Oberbefehlshaber der russischen Armee, die oberste Gewalt in Rußland in seine Hände genommen. Nach einer anderen Meldung sollen Lenin und Trozki den Westmächten gegenüber erklärt haben, sie wären angesichts der Unmöglichkeit, gegenwärtig die Grundzüge des Bolschewismus in die Wirklichkeit umzusetzen, bereit zu Zugeständnissen im bürgerlich-demokratischen Sinne, um auf diese Weise dem Land zu der ihm so notwendigen Ruhe zu verhelfen.

Die erste Meldung läßt, schreibt das „Post-Trib.“, den Schluß zu, daß die Erfolge der polnischen Offensive das russische Volk wachgerüttelt haben und ihm die Notwendigkeit einer von allen politischen Zielen freien, starken Armee mit einem bewußten Führer an der Spitze zu Bewußtsein gebracht haben. Der Militarismus als Retter des Bolschewismus? Warum nicht? „Kein Mensch kann so dumm denken, wie die Dinge nachher wirklich kommen“, sagte ein kluger deutscher General, als während des Weltkrieges einmal die Ereignisse eine Wendung nahmen, die allen Berechnungen und Erwartungen Hohn zu sprechen schienen. Die andere Meldung ist natürlich mit der größten Vorsicht aufzunehmen, und selbst wenn sie wahr sein sollte, darf nicht vergessen werden, daß die Herren Lenin, Trozki und Mabel, auch wenn sie bürgerlich demokratisch verkleidet kommen, Wölfe im Schafpelz bleiben, und daß die Verwirklichung des Bolschewismus in der ganzen Welt, mit welchen Mitteln nur immer, auch unter veränderten Umständen ihre Lebensaufgabe bleiben wird.

Eine aus dem Bolschewismus heraus geborene bürgerliche Demokratie wird die schwere Aufgabe zu leisten haben, den durch die Maßnahmen der Sowjetregierung vollständig ruinierten, entkräfteten und entmenschten Bürgerstand wieder hoch zu bringen und lebensfähig zu machen, ohne den Arbeitern und Bauern allzuviel von den „Segnungen der Revolution“ zu nehmen. Dazu braucht Rußland unbedingt geregelte Beziehungen zur Außenwelt.

Die Beziehungen Rußlands zu den anderen Staaten Europas sind gegenwärtig verschiedener Art. Während die Sowjetregierung zu den neu

geschaffenen Randstaaten bereits diplomatische Beziehungen angeknüpft hat und nach Reval schon ihren ersten diplomatischen Vertreter, den Grafen Bendorff, entsandt hat, kommt es gegenüber den neutralen Staaten und den Verbandsmächten über Verhandlungen über die Anknüpfung von Handelsbeziehungen nicht hinaus. Den meisten Erfolg hatten bis jetzt die Verhandlungen zwischen Rußland und Schweden. Hier ist es, wie unlängst gemeldet wurde, zu einer Abmachung gekommen, nach der ein schwedisches Konsortium sich verpflichtet, Rußland Waren im Werte von 100 Millionen schwedischer Kronen zu liefern, allerdings mit einem stark eingeschränkten Nachschub: Die Lieferung soll erst beginnen, nachdem Rußland 25 Millionen schwedische Kronen in Gold als Garantiesumme niedergelegt hat. England gegenüber erklärten Vertreter Rußlands, sie besäßen keinerlei Vorrate zur Ausfuhr, zeigten sich aber ihrerseits bereit, aus England, der vorzügliche, erfahrene Kaufmann, will vorläufig auf diesen Vorschlag

nicht eingehen, da er das Vorhandensein des entsprechenden Goldvorrates in Rußland bezweifelt, und verlangt nach wie vor Warenaustausch.

Man gewinnt den Eindruck, daß die Verbandsmächte eine nahe bevorstehende Wendung abwarten wollen, bevor sie sich Rußland gegenüber in irgend einer Weise festlegen. Daß diese Wendung mit den polnischen Kämpfen an der Ostschweizerfront und mit dem Vormarsch der Polen in der Ukraine im Zusammenhang stehen wird, kann als wahrscheinlich angenommen werden.

Settland und Litauen.

Paris, 27. Mai. (Pat.)

Das leitende Korrespondenzbüro meldet, daß die Mitglieder der französischen Militärmission in Reval und Rowno in Riga eingetroffen sind, um sich über die politische Aktion zwecks Herbeiführung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Settland und Litauen zu verständigen.

Finanzsachverständige für die Revision des Friedensvertrages.

Abänderung des wirtschaftlichen Teiles des Versailler Abkommens?

„Nieuwe Courant“ meldet aus Paris, daß die finanziellen Sachverständigen der Wiedergutmachungskommission einen Bericht abgefaßt haben, in dem gesagt wird, daß die wirtschaftlichen Bedingungen des Friedensvertrages undurchführbar sind und daß der ganze Abschnitt des Versailler Abkommens, der sich auf die wirtschaftlichen Bestimmungen bezieht, umgeändert werden muß.

Deutsche Blätter melden, daß während der deutsch-französischen wirtschaftlichen Konferenz in Paris die französischen Industriellen den Wunsch geäußert haben, daß Vertreter der deutschen Großindustriellen nach Paris kommen.

Aus Lyon wird gemeldet: In der französischen Deputiertenkammer wird über die Frage der Entschädigungsumme, die die Deutschen zahlen sollen, verhandelt werden. Millerand wird im Laufe der Verhandlungen die nötigen Erklärungen abgeben. Um sich in dieser Angelegenheit die Handlungsfreiheit zu sichern, wird der Ministerpräsident die Vertrauensfrage stellen.

Der „Zweck der Konferenz in Spa“.

Eine Ententenote an Deutschland über den Ausschub der Konferenz bis zum 21. Juni.

London, 25. Mai.

Die an die deutsche Regierung gerichtete alliierte Note, in der mit Rücksicht auf die deutschen Wahlen der Ausschub der Konferenz in Spa bis zum 21. Juni vorgeschlagen wird, hebt hervor, der Zweck der Konferenz sei, die Nichterfüllung feierlicher Verpflichtungen des Versailler Vertrages durch Deutschland zu erörtern und Abmachungen wegen der Sicherung der Durchführung des Vertrages in Zukunft zu treffen. Es sei deshalb von größter Wichtigkeit, daß die Konferenz nicht durch ein außerhalb ihrer liegenden Vorurteil (external preoccupation) abgelenkt oder verzögert werde.

Auf eine Völkerbundskonferenz in Vlandrindo, Wales, wurde ein Brief Lloyd Georges verlesen, worin dieser behauptet, der Konferenz nicht beizuhelfen zu können, und hinzusetzte, daß der Völkerbund erfolglos bleiben könnte, würde eine furchtbare Aussicht eröffnen. Die einzige Möglichkeit, die dann bliebe, wäre der Krieg, dessen zerstörende Methoden so entwickelt worden seien, daß der Tod der Zivilisation die Folge sein würde. Diese Ansicht sei zu furchtbar, um sie auch nur in Erwägung zu ziehen.

Auf der Konferenz in Rom hat der Völkerbundrat beschlossen, vor Ende des Jahres eine internationale Konferenz für das Verkehrswesen einzuberufen, die die Aufgabe hat, eine ständige Organisation für das internationale Verkehrswesen zu schaffen, um die Freiheit des Verkehrs und des Gütertransports zwischen den Mitgliedsstaaten zu sichern, um damit die Wiederherstellung des Gütertransports und die wirtschaftliche Genesung der Welt zu fördern.

Der Friede von Neuilly.

Budapest, 28. Mai.

Je näher der Tag der Friedensunterzeichnung rückt, immer größer wird die innerpolitische Verwirrung. Das Kabinet hat zwar die Unterzeichnung des Friedens, die möglicherweise vom Ort der Verhandlungen Neuilly nach Versailles verlegt werden wird, grundsätzlich beschlossen, aber die Frage, wer den Frieden unterzeichnen wird, ist noch immer nicht gelöst. Graf Apponyi, der bereit gewesen war, seinen Namen unter den Vertrag zu setzen, ist von den Mitgliedern seiner Delegation selbst überstimmt und zum Rücktritt gezwungen worden. Am liebsten würde man den in Paris weilenden Sekretär der Delegation, Herrn Jwan v. Praznowski unterzeichnen lassen. Aber man fürchtet, daß die Vertreter der Entente von Ungarn ebenso wie von Deutschland fordern werden, daß die ungarische Regierung dem Rang nach Gleichgestellte, also den Ministerpräsidenten oder zum mindesten den Minister des Äußeren Grafen Teleki zur Unterzeichnung entsende. Natürlich stellen auch die Vertreter der kleinen Staaten, vor allem der tschechische Minister des Äußeren Beneš und die rumänische Regierung das gleiche Verlangen. Unter diesen Umständen kann möglicherweise noch vor der Unterzeichnung des Friedens eine Personenkrise im Kabinet Simon-Semardan eintreten. Sicher ist, daß nach der Unterzeichnung eine Umbildung der Regierung vorgenommen werden wird, da noch im Juni die Neuwahlen in dem von Rumänien geräumten Gebiet vorgenommen werden sollen. Diese Wahlen dürften dazu führen, daß die Partei der kleinen Bauern die Mehrheit in der Nationalversammlung erhält und die Leitung des Kabinetts an Stelle der Christlichnationalen übernimmt, falls dann nicht die Koalition überhaupt in die Brüche gehen sollte. Das alles kann natürlich die Unterzeichnung des Friedens von Neuilly nicht aufhalten. Aber im ganzen Laube dauern die Randgebungen gegen diesen Frieden fort, überall werden heimlich, wenn auch heute noch nicht durchführbare Pläne gesponnen, und der Friede von Neuilly ist durchaus geeignet, den Frieden im mittleren Europa endgültig zu zerstören.

Sunggesehnensteuer in Frankreich.

Lyon, 27. Mai. (Pat.)

Der französische Senat beabsichtigt eine besondere Steuer für die unverheirateten Männer und kinderlosen Ehepaare einzuführen.

Die luxemburgischen Eisenbahnen.

Lyon, 27. Mai. (Pat.)

In der Frage der Eisenbahnen in Luxemburg kam es zwischen Frankreich und Belgien zu einer Verständigung.

Keine Lohnserhöhung mehr in Deutschland.

Mann, 27. Mai. (Pat.)

Der Verband der Industriellen Deutschlands faßte einen Beschluß, der jede weitere Lohnserhöhung verweigert.

DO OGÓŁU OBYWATELI MIASTA.

Wszystkich właścicieli Cukierni, Mleczarni, Jadalni, Restauracji i t. p. zakładów.

W programie gromadzenia funduszy na akcję plebiscytową Komitet Plebiscytowy w myśl uchwały walnego Zebrania przedstawicieli różnych organizacji naszego miasta umieścił sprzedaż nalepek oklepanych w które bezwzględnie każdy obywatel miasta zapłacić się musi, jak również i 5% opodatkowania wszystkich rachunków wzmiankowanych zakładów, z doliczeniem tegoż konsumentowi.

W tym celu odwołujemy się raz jeszcze do ogółu obywateli miasta, by w imię obowiązku narodowego współpracowali w tej tak poważnej pracy z komitetem przez ułatwienie kwestarom i kwestarzom w ich pracach, zaznaczając jednocześnie, iż wszelki nietakt, lub usuwanie się od obowiązku ze strony pojedynczych jednostek podawać będzie my z imienia i nazwiska do publicznej wiadomości.

Komitet Plebiscytowy Okręgu Łódzkiego.

Komitet Plebiscytowy Okręgu Łódzkiego

urządza

w Niedzielę 30-go Maja 1920 r.

w Parku Staszycy przy ulicy Dzielnej

w Parku Sienkiewicza przy ulicy Sienkiewicza

w Parku Ks. Poniatowskiego przy ulicy Pańskiej

Trzy wielkie Zabawy

z łaskawym współudziałem 5 orkiestr i Towarzystw Śpiewaczych:

Im. Moniuszki, Stow. Handlowców Polskich i Resursy Rzemieślniczej.

Początek o godz. 3-ej popołudniu

W razie niepogody zabawy odłożone zostaną na Niedzielę, d. 7 go czerwca r. b.

Garten des
Grand-Hotels

Heute Eröffnung
der Sommer-Saison.
Beginn des Konzertes um 7.30 Uhr abend.

Rund um den Freitagmarkt. Unangenehmlich regnerisch — pudelnaße Menschen — tropfende Schirme, alles das gehörte zum gestrigen Wochenmarkt. Die Gemüsehändler hatten nicht nötig, ihre Waren so und so viele Male in die mitgebrachten Wasserläbel zu tauchen, sie wurden ihnen vom Himmel überreichlich besprengt. Der Spargel war vom vielen Regen unangenehmlich geworden; man kaufte das Pfund für 7 M., Spinat 2.50 M. und 3 M., Sauerkraut 3 M., Zwiebeln 8 M., Salat das Köpfchen 50 Pfg., 1.—, 1.50 M., Radieschen das Bündel 80 Pfg. und 1.— M., Schnittlauch 50 Pfg., Petersilie und Dill zu 1.— M., rote Rüben 2 M., Kohlrabi der Stange 80 Pfg. bis 1 M. (In den Feinkosthandlungen sind die ersten Gurken und Kirschen erschienen.) Die ersten Sommerpilze (Hühner) konnte man haben — das Quart kostete 15 M., Kresse,

kleine, die Mandel 10 M. Butter war sehr wenig vorhanden, das Quart kostete 95—100 M. Eier (auch wenig) die Mandel 34—37 M., das Quart saure Sahne 40—50 M., Quarkkäse 25 M., Milch, Käse, 6—7 M., saure und Buttermilch 4 M. Der Blumenmarkt brachte außer Nelken (50—80 Pfg. das Stück), Gloriosa: 5 Stück für 1 Mark und Bönien: 1.50 M. das Stück, sehr viel Topfblumen von 10—50 M. das Stück je nach Größe und Art. Auch Wiesen- und Feldblumen waren da: Bergfarn, gestrichelte Rabenkrant, Kornblumen u. v. a. das Straußchen zu 1 M. Ferner gab es die verschiedensten Gemüsepflanzen. Das Schod Salatpflanzen kaufte man für 6 M., Rüben, Kohl- und Bratenpflanzen für denselben Preis. Die Kräuterwerkstätten hatten neben allen möglichen getrockneten Heilkräutern auch frische, als da sind:

Kamille, Pfefferminz, Sumpfsport, Aderschlacht, halm, Dreiblatt das Bündel je 1 Mark. Für 1 Lot Tabak — den besten — forderte man 6 und 7 M., für geringeren 4 Mark.

Von Fischen gab es: Karanischen und Hechte das Pfund für 36 M. und Plögen zu 25 M. Das gestern auf den Markt gebrachte Geflügel bestand meistens aus Hühnern. Ein kleines Huhn kaufte man für 40 M., ein mittleres für 1.50 Mark, ein großes, fettes für 2.50 Mark. Eine junge Gans kostete 120—180 M., ein paar junge Tauben 90 M.

Fleischpreise (trotz der Höchstpreise): Schweinefleisch das Pfund 26, 28 und 32 M., Rind 25, 26 und 32 M., Kalb 23 M., Speck 36 M., Bratwurst 32 M., Rohwurst 25 M., Schinken 45 Mark.

Grünkohl kostete gestern 32 M. das Pfd! Höher geht es wohl nicht mehr?

Die Łódzka Industrie und das Kriegsministerium. Auf Grund der letzten Verordnung des Kriegsministeriums über den Handel in Łódź hat sich eine Delegation der Industriellen mit Herrn Moritz Bozanski an der Spitze nach Warschau begeben. Die Delegation nahm Material mit, das dem Ministerpräsidenten, dem Handels- und Industrieminister und dem Verpflegungsminister unterbreitet werden soll. In diesem Material führen die Industriellen an, daß eine verbindliche Verordnung im Gesetzesblatt und nicht in privaten Zeitungen veröffentlicht werden müsse, da letztere nicht unbedingt gelesen zu werden brauchen. Auch bestünde in Kongresspolen kein Gesetz, daß den Fabrikanten und Kaufleuten die Art und Weise, wie sie ihre Geschäfte zu erledigen haben, vorgeschrieben. Zum Schluß verlangen die Industriellen die Zurückziehung der genannten Verordnung, andernfalls sie gezwungen sein werden, die Arbeiterlöhne zu vermindern oder die Arbeit einzustellen, was dem Staate ungeheuren Schaden bringen würde, da die Arbeitslosen von ihm unterstützt werden müssen.

Anmeldung der Hunde zur Hundesteuer. Der Magistrat fordert die Hausbesitzer auf, die in ihrem Hause wohnenden Hundebesitzer der Steuerabteilung, Neuer Ring 2, linke Offizine, 1. Stock, Zimmer 3, schriftlich anzumelden. In der Deklaration sind anzugeben: 1. der Name des Besitzers des Hundes und seine Adresse, 2. der Beruf des Besitzers, 3. die Zahl der über 6 Wochen alten Hunde und die Dauer ihres Besitzes. Jagdhunde und Retterhunde sind als solche zu bezeichnen. Zuwiderhandelnde werden bestraft.

Die Einkommensteuer bezahlen. Das städtische Sequestrationsamt wird in Kürze mit der zwangsweisen Eingehung der Einkommensteuern für 1918 beginnen. Zweck Vermeidung unnötiger Kosten werden die Zahlungspflichtigen ersucht, diese Steuern möglichst sofort in der städtischen Steuerkasse, Plac Wolności 14, Schalter 14, einzuzahlen.

Stiftung von Schuhen für arme Łódzker Einwohner. Der Magistrat der Stadt Łódź ersucht es für seine Pflicht, der Firma „Ba'a Shoe and Leather Comp.“, Krakau, Pofista 13, für die Schenkung von: 7483 Paar Sandalen, 27 Paar Lederschuhe, 24 Paar Velurpantoffeln und 1644 Paar Riemenstiefeln für die arme Bevölkerung von Łódź herzlich zu danken.

Medizinische Behandlung der Sträflinge. Die Łódzker Gesundheitsabteilung hat beschlossen, sich an die Gefängnisdirektion zu wenden, damit diese für kranke Sträflinge im Alexanderhospital 25 Betten zur Verfügung stelle, unter der Bedingung, daß die Gefängnisdirektion die Innenministeriums die Unterhaltungskosten trage.

Die schöne Unbekannte.

Roman von J. Courths-Mahler.

24. Fortsetzung.

Norbert kam schnell herbei und begrüßte Hardy und den Freund. Die Unterhaltung der beiden jungen Leute über das Glück konnte nun vorläufig nicht fortgesetzt werden.

„Ich suche dich seit einer Stunde wie eine Stecknadel, Norbert“, sagte Herr von Galdorf vorwurfsvoll. „Wir wollten doch einen gemeinsamen Morgenparkiergang machen.“

Günter sah ihn bedeutungslos an.

„Ja, das wollten wir allerdings — aber wir müssen uns wohl verfehlt haben, da bin ich allein gegangen, um den schönen Morgen nicht zu verpassen, und ein glücklicher Zufall ließ mich mit Fräulein von Speyer zusammen treffen.“

An den „glücklichen Zufall“ glaubte Norbert zwar keineswegs. Aber er hätte es gegebenenfalls auch nicht anders gemacht und den Freund tatkräftig versetzt, wäre ihm seine Herzensdame unvermittelt in den Weg gekommen, und gar an einem so unwahrscheinlich schönen Morgen.

Freudgemäß begann er mit Hardy und Günter zu plaudern.

„Meine gnädigste Ruffine hatte wohl keine Lust, Sie auf Ihrem Spaziergang zu begleiten?“ fragte er Hardy.

Diese schüttelte lächelnd den Kopf. „Sie schlief noch, als ich fortging. Ich wollte sie nicht wecken. Aber — da draußen sehe ich Sie auf der Schloßterrasse stehen. Sicher erwartet Sie uns schon zum Frühstück.“

Norbert sah schnell hinüber. Seine Augen strahlten, als er Mia erblickte. Sie stand, in

einem düstigen, weißen Kleide im hellen Sonnenschein an der Brüstung der Terrasse und sah dem Kommenden lachend entgegen, so daß ihre Gräben deutlich zu sehen waren.

Norbert legte den letzten Teil ihres Begegnung im Sturmschritt zurück, um an ihre Seite zu gelangen.

„Guten Morgen, gnädigste Ruffine! Haben Sie den schönen Morgen verschlafen?“ fragte er und führte ihre ihm gereichte Hand an die Lippen.

Mia sah ihn errötend an. „Man könnte diesem Mann gegenüber schwach werden. Er hat etwas so Frisches und Sieghaftes in seinem Wesen, das mir unsagbar gut gefällt“, dachte sie.

Aber dennoch wollte sie es sich nicht eingestehen, daß er ihr schon gefährlich geworden war. Die beiden anderen waren nun auch herbeigekommen, und man nahm unter Scherzen und Lachen am Frühstückstisch Platz.

Der Diener brachte das Frühstück und zog sich dann zurück.

„Gott sei Dank haben wir endlich schönes Wetter und können uns nun auch einmal in der Umgebung des Schlosses umsehen“, sagte Norbert. „Ich hoffe, Ruffine Hardy, Sie beschränken unser Zusammensein jetzt nicht mehr so streng auf die genau abgemessenen drei Stunden täglich. Leider sind die Damen bisher mit einer schier unheimlichen Pünktlichkeit in ihren Zimmern verschwunden, sobald die vorgeschriebene Frist zu Ende war.“

Sachend sah ihn Mia an. „Aber Wetter Günter, weshalb beschweren Sie sich? Sie haben doch mit mir zusammen die Zeiten festgelegt.“

„Das wohl, teuerste Ruffine. Aber der Mühseligkeit sind keine Schranken gesetzt, und es

steht den Frauen so wohl an, wohlkühlig zu sein. Es ist ja im Testament keine Bestimmung enthalten worden, daß wir nicht länger als drei Stunden zusammen sein dürfen. Im Gegenteil — drei Stunden sind als Mindestmaß angegeben.“

Es zuckte schelmisch um Mias Gräben. „Wir konnten doch nicht wissen, ob Ihnen nicht schon die drei Stunden in unserer Gesellschaft sauer wurden.“

„Dieser Zweifel ist direkt strafbar“, erwiderte sich Norbert. „Das müßten Sie freilich wissen, daß wir gern länger Ihre Gesellschaft genießen hätten. Glend und verlassen sind wir jedesmal in unsern Seitenflügel hinübergegangen, und haben mit sehnsüchtigen Augen nach dem verschlossenen Paradies im andern Flügel hinübergesehen. Ist es nicht so, Norbert?“

Graf Günter sah mit einem nicht mißzuverstehenden Blick zu Hardy hinüber: „Ja, es ist so, ich bekräftige es durch mein Zeugnis.“

„Nicht in dem Maße, wie Sie zu denken scheinen. Acht Stunden Schlaf, acht Stunden Arbeit und acht Stunden Erholung. So ist unsere Einteilung.“

„Sie sehen, meine verehrten Ruffinen, da uns Ihre Gesellschaft zur Erholung nötig ist und diese Erholung auf drei Stunden beschränkt wurde, bleiben täglich noch mindestens fünf Stunden, die wir in Ihrer liebenswürdigen Gesellschaft verbringen können — vorausgesetzt, daß Sie uns so viel Ihrer kostbaren Zeit widmen wollen.“

Mia und Hardy sahen sich lächelnd an.

„Wir sind nicht hartnäckig genug, Sie Ihrem Glend zu überlassen. Ich schlage also vor, Sie

lassen es uns immer wissen, wenn Sie „Sehnsucht“ nach unserer Gegenwart haben“, sagte Mia.

Norbert lächelte ihr stürmisch die Hand, und Günter starrte auf dieselbe Weise Hardy seinen Dank ab.

„Wir haben eigentlich immer Sehnsucht nach Ihrer Gesellschaft. Aber so sehr unscheiden wollen wir nicht sein. Wir begnügen uns mit acht Stunden pro Tag — Sonntags kann es mehr sein, da dann die Arbeit ausfällt“, sagte Norbert, Mia mit übermütigen Augen anfunkelnd.

„Nun gut, wir wollen großmütig sein, nicht wahr, Mia?“

Hardy nickte: „Einverstanden, Hardy.“

„Ich melde mich sogleich zu einem Vorschlag!“ rief Günter lächelnd.

„Du hast das Wort, Norbert.“

„Wie wäre es mit einer gemeinsamen Ausfahrt rund um die Gräben?“

Die Damen sagten zu. Man verabredete, die Ausfahrt solle gleich nach dem Frühstück stattfinden, man überlegte noch, ob im Auto oder im Landauer, entschied sich aber für letzteren, weil man im Auto zu schnell vorwärts kam und nicht genügend Muße hatte, sich umzusehen.

Norbert gab daher den Befehl, anzuspannen, und dann verließen die Herrschaften sich auf ihre Zimmer, um sich für die Ausfahrt fertig zu machen.

Hardy hatte ihren Anzug schneller beendet als Mia. Sie ging hinüber zu ihr.

„Schön fertig, Hardy? Komm, setz dich noch ein paar Minuten zu mir. Ich bin noch nicht so weit. Ohne Jose bin ich so ungeschickt. Brigitte ist doch nicht so klug an den Beinen.“

Fortsetzung folgt.

Ausstand der Friseurgehilfen. Vorgefunden wurde in der Sienkiewicza-Straße 15 eine Konferenz der Inhaber der Friseuranstalten und ihrer Angestellten statt zwecks Besprechung der neuen Lohnforderungen der letzten. Die Friseurgehilfen, die bisher 600 Mark wöchentlich verdienten, verlangen eine 100prozentige Lohnsteigerung. Da die Besitzer der Friseuranstalten ihnen nur 50 Prozent zubilligten, traten sie mit Ausnahme derjenigen, die für einen gewissen Prozentsatz arbeiten, in den Ausstand.

Der Fleische-Kreis. Wie wir erfahren, erschienen gestern in dem Schlachthaus streikende Fleischegehilfen und verhinderten das Schlachten.

Die Schustergehilfen verlangen eine 100%ige Lohnsteigerung.

Die Erbsenarbeiter. Auf einer Versammlung in der Pusta 13 beschloßen die Arbeiter, vom Magistrat die weitere Verabschiedung von Lebensmitteln und die Wiederanstellung zu verlangen.

Polnische Arbeiter für die nordfranzösischen Kohlenbergwerke. „Information“ berichtet, daß infolge von Verhandlungen des Komitees des Syndikats de France mit der polnischen Regierung nunmehr 1500 polnische Arbeiter in nördlichen Kohlenbezirk Frankreichs beschäftigt sind, daß monatlich 350 400 dazu kommen und daß man bis Mitte des Jahres mit einer Gesamtzahl von 3500 bis 4000 polnischen Arbeitern rechnen kann.

Sammlung polnischer Gesetze und Verordnungen. Im Verlage des Innenministeriums erschien ein Register der Dekrete, Gesetze, Verordnungen und Rundschreiben, das von dem Ministerialrat Roman Lusner ausgearbeitet wurde. Das Register, das 166 Seiten stark ist, umfaßt alle verbindlichen Gesetze und Verordnungen, die in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis Ende März 1920 erlassen wurden. Der Preis dieses Buches beträgt, wie aus dem Vorwort der Bodzer Wochenschrift geschrieben wird, 30 Mark. Es eignet sich für Rechtsanwälte, Notare, Banken und ähnliche Institutionen, da es die Überprüfungen aller bestehenden Verordnungen und Gesetze erleichtert. Bestellungen sind an das Innenministerium und an die Geschäftsstelle des Gesetzesblattes, Warschau, Nowy Swiat 69, zu richten.

Blumenmörder! Nach langem Winter, der die Frühjahrsboten, die Kinder der Sonne, unsere schönen, einfachen Feldblumen aus der Erde gekommen. Jeder fühlende Mensch schenkt sich an ihnen, wie sie einen farbenreichen Teppich im felsigen Grün der Wiesen und Felder legen. Und mancher nimmt so eine zierliche Blume mit in die dampfende Stadt, um sich auch hier an einen Vertreter des Frühlings zu erfreuen. Wie weit ist es aber, wenn man buchstäblich weiß verschiedene Blumen, von losen Kinderhänden gepflückt, achlos auf den Wegen zerstreut fliehet! Reicht es nicht von einem schlecht erzogenen Kinderherzen? Willentlich zu morden, aber es ist ja nur Feldblumen, die zu Hunderten wachsen, an denen liegt ja nichts dran, und so wird drauf los gewürfelt. Wie man im Kleinen tut, so macht man später im Großen. Schreit die Kinder sich an den Schätzen, die uns die Wiese mit ihren Blumen jedes Jahr gewährt, zu erfreuen, ohne gleich zu Dutzenden diese abzuweihen und zu vernichten!

Ein wolkenbruchartiger Regen, von einem überaus schweren Gewitter begleitet, ging gestern nachmittags über Bodz nieder. Obwohl es schon am Donnerstag und noch mehr am Freitag geregnet hatte, führten wahre Wasserfälle auf Bodz nieder, die die niedriger gelegenen Stadtteile überfluteten. Grelle Blitze zuckten und mehreremale schlug es ein. Die Straßenbahn blieb ab und zu stehen. Hoffentlich wird es sich nun ausgerechnet haben!

Ein Jahr Gefängnis und 5000 Mark Strafe für eine Brandstiftung. Der Bodzer Bezirksgericht verhandelte gegen die 22jährige Anastasia Paprzycka, die der geheimen Spiritusbrennerei und des Verkaufes zur Befreiung eines Polizisten angeklagt war. Am 18. Februar d. J. bemerkte ein Polizist zwei Frauen, die einen großen Gegenstand in einem Sack trugen. Als der Polizist den Inhalt des Sackes feststellen wollte, bot eine der Frauen, die Paprzycka, ihm einen goldenen Ring an. Der Polizist fand im Sack einen Kessel für Spiritusbrennereien. In der Wohnung der Paprzycka wurden noch andere ähnliche Geräte vorgefunden. Vor Gericht erklärte Paprzycka, daß sie alle diese Apparate nur zum Wiederverkauf gekauft und sie nicht benutzt habe. Ihre Tochter, Jrena Grabowska, bekannte jedoch, daß ihre Mutter Branntwein hergestellt habe. Paprzycka wurde zum Verlust der Rechte, einem Jahr Gefängnis, 5000 M. Strafe und 500 M. Geldstrafe verurteilt.

Verhaftete Geldhändler. Die Bodzer Kriminalpolizei verhaftete in Łazyn einen Josef Pognanski und einen Elias Basmann, die des heimlichen Geldhandels verdächtig sind. Die beiden Geldhändler fuhren mit russischen Banknoten von Łazyn nach Bodz. Von Petrikau begaben sich die beiden auf Umwegen nach Łazyn und von dort mit der Kleinbahn nach Łazyn, wo sie verhaftet wurden. Bei der Untersuchung wurden ihnen 21 200 Rubl. in 500, 10, 3 und 1 Rubel Scheinen abgenommen. Die Verhafteten wurden der Kriminalpolizei übergeben.

Diebstähle. Der aus Kalisz in Bodz eingetroffene Mola Tennenholz (Biegelstraße 4) wurde verschiedene Gegenstände für 120 000 M. gestohlen. Ein Teil der gestohlenen Sachen

wurde bei dem Hauswächter Anton Slownick gefunden, der verhaftet wurde. Aus der Wohnung des Samuel Weisblum in der Palnoca-Straße 6 wurden verschiedene Gegenstände für 45 000 M. gestohlen.

Neue Forderung. Die Inhaber der Bodzer Konditorien wandten sich an den Magistrat mit der Bitte, um Anerkennung der von ihnen gegründeten Konditorinnung. Die Innung soll anerkannt werden wenn die vorgeschriebenen Formalitäten erfüllt sein werden.

Theater und Konzerte.

Beste Gastspiele des Petrograder Intimen-Theaters. Die Gastspiele des Petrograder Intimen-Theaters im Scala Theater finden am Sonnabend, Sonntag (nachm. und abends) und Montag ihren Abschluß. Das Programm enthält Einakter, Komödien und Operetten.

„Grand-Rin“. Das 5. aktige Drama „Der Hinterhalt des Todes“, anscheinend das Teilstück einer größeren Filmserie, behandelt in etwas unklaren Umständen eine Spionagegeschichte, in der die an einen Fürsten verheiratete Tochter eines Generals gegen ihren Willen Mithelsterin eines berüchtigten internationalen Spions wird. Abgesehen von der Unfertigkeit des Stückes, die durch seine Eigenschaften als Teilstück bedingt ist, ist noch die Handlungsweise der Fürstin mit einem mystischen Schleier umhoben, der zum Schluß von einem Arzte gehoben wird. Die Fürstin war Nachtwandlerin und lebte ein Doppelleben. Während einer ihrer nächtlichen Wanderungen gerät sie in die Hände des Spions, der sie zu seinem verbrecherischen Vorhaben ausnützt. Das Pulverlager soll gesprengt werden. Im letzten Augenblick aber bringt bei der Fürstin das Tagewachwerden durch sie überwältigt den von der Wache verwundeten Spion, löst die brennende Fälschung aus und rettet das ganze Fort und die dort weilenden Gatten und Vater.

Aus der Heimat.

Alexandrow. Schließung einer Schenke. Die Gemeindeverwaltung beschloß die Schließung der in Ruda befindlichen Schenke des Kuligowski zu verlangen und zwar aus dem Grunde, weil Kuligowski des öfteren Trinkgelage für die Jugend veranstaltete, die auf diese einen demoralisierenden Einfluß ausübten. Ferner fanden in der erwähnten Schenke auch Schlägereien statt, die ein gerichtliches Nachspiel hatten.

Konstantynow. Jahrmärkte. Am kommenden Mittwoch, den 2. Juni, findet hier der übliche Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und allerlei Waren statt. Der nächste Jahrmarkt: Mittwoch, den 7. Juli.

Neu-Nolice. Hauptgottesdienst. Am Donnerstag, den 3. Juni, als am römisch-katholischen Feiertage, wird Herr Pastor Schmidt im hiesigen Rathaus vormittags um 11 Uhr einen Hauptgottesdienst, an welchem sich das hl. Abendmahl anschließt, abhalten.

Ruda-Pabianicka. Abendgottesdienst. Am Dienstag, den 1. Juni, wird Herr Pastor Schmidt im Hause des Herrn Gnant abends um 7 Uhr einen Abendgottesdienst abhalten.

Starowa Gura. Abendgottesdienst. Am Mittwoch, den 2. Juni, wird Herr Pastor Schmidt im hiesigen Rathaus abends um 7 Uhr einen Abendgottesdienst abhalten.

Kalisz. Billige Wohnungen. Die Kalischer Stadtverordnetenversammlung beauftragte den Entwurf zum Bau von billigen Arbeiterwohnungen nach dem Muster der ausländischen Gartenstädte. Gleichzeitig wurde der Magistrat bevollmächtigt, zu diesem Zweck bei der Regierung eine 4 Millionen anleihe aufzunehmen. Vorläufig sollen 20 Häuser erbaut werden, welche Zahl alljährlich vergrößert werden soll.

Lublin. Zunahme der Bevölkerung. Nach einer seinerzeit von den österreichischen Okkupationsbehörden angeordneten eintägigen Zählung betrug die Bevölkerung Lublins 81 198 Einwohner, jetzt zählt die Stadt nach den Aufzeichnungen des Meldebüros 107 000 Einwohner.

Rawitsch. Das Erscheinen der „Rawitscher Zeitung“ war auf drei Tage von der Zensurbehörde verboten worden.

Bissa. In Haft genommen werden sollte Stadtrat Müller. Er mußte vor dem Untersuchungsrichter erscheinen, wo ihm eröffnet wurde, daß wegen Ankerungen zu Straßenarbeitern und wegen Entlassung polnischer Arbeiter die Verhaftung über ihn verhängt sei. Nach Stellung einer Kaution von 15 000 M. ist er einstweilen auf freiem Fuß gelassen worden. Stadtrat Müller hat infolge dieses Vorfalls sein Amt als Magistratsmitglied niedergelegt. Die übrigen deutschen Stadträte wollen seinem Beispiel folgen.

Atel. Schieber. Hier wurden 35 Eisenbahnwagen mit Erbsen, Kleesamen, sowie 100 000 Zigaretten beschlagnahmt. Fünf Schieber wurden verhaftet.

Bromberg. Eröffnungsschießen der Schützengilde. Die Stadtkommandantur hatte Entgegenkommen gezeigt und so konnte nach längerer Pause wieder das Eröffnungs- und Pfingstschießen stattfinden. Das Schießen war recht zahlreich besucht. Aus Anlaß des ersten Schießens und des Pfingstfestes hatte die Gilde eine Anzahl Geldpreise geboten.

Sejm.

150. Sitzung. 28. Mai.

Beginn der Sitzung um 4 Uhr 1 M.

Nach Verlesung der eingelaufenen Interpellationen schreitet das Haus zur Besetzung des Gesetzentwurfs betr. den Bau öffentlicher allgemeiner Schulen.

Abg. Wozniak kritisiert den Entwurf und wirft der Regierung vor, daß sie mit der Schulbaufrage um ein Jahr zu spät gekommen ist, wodurch die Finanzkraft des Staates zu sehr in Anspruch genommen wird. Redner verwahrt sich dagegen, daß die Gemeinde über den Schulbau beschließen soll. Die Bevölkerung müsse zur Aufklärung zwangsweise angeleitet werden. Redner erklärt, daß er mit seinem Klub gegen den Entwurf stimmen werde.

Abg. Geißl. Autoslawski beantragt die Ueberweisung des Entwurfs an die Kommission, was das Haus auch gutheißt.

Sodann beginnt die Verhandlung über das Referat, betr. den Gesetzentwurf in Fragen, die sich auf die Schulbehörden beziehen.

Der Referat der Kommission Abg. Rataj bemerkt, daß seit anderthalb Jahren der erste Gesetzentwurf des Kultusministeriums den Sejm passiert. Dies sei aber nicht Schuld des Ministeriums. Dies erfolge aus dem Grunde, weil der Sejm sich mit einer ganzen Reihe wichtiger Fragen beschäftigt hatte. Der vorliegende Entwurf strebt eine Vereinigung des Schulwesens an, führt die Dezentralisation ein und macht die Schulbehörden von den Verwaltungsbehörden unabhängig.

Kultusminister Lopuszanski ergreift das Wort, um im Sinne des Sejm über den Bildungsstand und die Absichten der Regierung Bericht zu erstatten. Sehr ausführlich spricht der Minister über die Elementarschule und das Mittelschulwesen. Das Schulwesen im ehemaligen Kongresspolen unterliegt dem Ministerium für öffentlichen Unterricht, das Schulwesen im ehemaligen Galizien dem Landesgouverneur in Lemberg, das Schulwesen im preussischen Teilgebiet dem dortigen Ministerium, das Schulwesen in den Ostgebieten unterliegt noch dem Kommissar für die östlichen Gebiete. In Kongresspolen besteht ein besonderes Schulsystem, in den übrigen Gebieten stützt sich das Schulwesen auf die Systeme der früheren Regierungen. Das Ministerium strebt nach einer Vereinigung und Vereinigung des Schulwesens. Die Tätigkeit in dieser Beziehung in Kongresspolen und Klempolen geht intensiv vor sich. Der Prozentsatz der Analphabeten in Kongresspolen beträgt 50 Proz., in Galizien 40 Proz., im Teschener Fürstentum 5 Proz., im ehemaligen preussischen Teilgebiet gibt es Analphabeten fast gar nicht. Seit dem Angedenken der Befreiung Polens von der russischen Herrschaft liegt in Kongresspolen ein lebhafter Bildungseifer ein. In den Jahren 1918/19 wuchs die Zahl der Schulen um 5200, die Zahl der Schulkinder um eine halbe Million. Gegenwärtig bestehen 20 000 Schulen mit 35 000 Lehrern. Die Zahl der Schulkinder beträgt 2 1/2 Millionen. Trotzdem ist der Stand des Schulwesens nicht sonderlich befriedigend, und zwar infolge Mangels an entsprechenden Gebäuden und Lehrern. Besonders in Kongresspolen macht sich ein empfindlicher Mangel an Lehrkräften bemerkbar.

Der Minister wünscht, daß die Lehrerschaft an ihrer ideellen Aufgabe weiterarbeiten möge. Zur Verminderung des Analphabetentums müssen Kurse außerhalb der Schule und Winterschulen organisiert werden. In die Lehrerseminare werden die Absolventen einer 7klassigen allgemeinen Schule aufgenommen werden. Da die Zahl dieser Anstalten eine geringe ist, sollen Präparandenanstalten mit zweijährigem Kursus eingeführt werden. Der Seminarkursus dauert 5 Jahre. Gegenwärtig bestehen 56 Staats- und 36 Privatseminarien.

(Schluß folgt).

Telegramme.

Explosionsunglück in der Universität zu Münster.

Münster, 27. Mai. (Pat.) In dem chemischen Universitätslaboratorium in Münster erfolgte während des Experimentierens eine Explosion, wobei 6 Hörer getötet und eine große Anzahl verwundet wurden.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gerhardt. — Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Gerhardt. — Vormittags 10 Uhr: Beichte. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Superintendent Angerstein. — 10 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Gabriel. — Nachmittags 1/2 2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 7 Uhr abends: Pastor Gabriel.

Armenhaus-Kapelle, Dielenstr. 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Gerhardt.

Jungfrauenheim. (Konstantiner Str. 40). Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Jünglingsverein. (Zawadzka 8.)

Sonntag, 7 Uhr abends: Versammlung der Jünglinge.

Kantorat. (Luisenstr. 12).

Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelfunde. Pastor Gabriel.

Kantorat. (Zawadzka, Alexandrowska-Straße 85).

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelfunde. Stadtmissonar Horn.

Kantorat. (Waluty, Zawadzkastr. 85).

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelfunde. Pastor Gerhardt.

Die Annahme hat Pastor Gundlach.

St. Johanniskirche.

Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Dietrich. — Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Bibelfunde. Pastor Dietrich.

Stadtmissonariat.

Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein. — Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag. Superintendent Angerstein.

— Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft der Stadtmisson. Superintendent Angerstein.

Jünglingsverein.

Sonntag, 8 Uhr abends: Vortrag. Pastor Dietrich. — Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelfunde. Superintendent Angerstein.

St. Matthäuskirche.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Krempin.

Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt, Polnischstraße 12.

Trinitatisfest: Am 10 Uhr vormittags Gottesdienst. Pastor Zg. Payer.

Christliche Gemeinschaft.

Robustzko Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11).

Sonnabend, 7 1/2 Uhr abends: Jugendbund. Sonntags, am 7 1/2 Uhr abends: Evangeliumsverkündigung. — Mittwoch, am 7 1/2 Uhr abends: Evangeliumsversammlung in polnischer Sprache. — Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelfunde. Freitag, 4 Uhr nachmittags: Kinderstunde.

Sapitken-Kirche, Zawadzka-Straße 27.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger D. Benz. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger D. Benz. Im Anschluss: Beichte junger Männer und Jungfrauenverein. — Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Sapitken-Kirche, Zawadzka-Straße 27.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Göbe. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst und Beichte. Prediger B. Göbe. — Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. — Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelfunde.

Seifal der Sapitken, Waluty.

Alexandrowska-Straße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch, nachm. 6 Uhr: Bibelfunde.

Warschauer Börse.

Warschau, 28. Mai.

28. Mai. 26. Mai.

6% Obl. d. St. Warschau 1916/18

6% Obl. d. St. Warschau 1917 auf Wkt. 100

5% Obl. d. St. Warschau 1918 auf Wkt. 100

4% Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B.

4% Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B.

5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf Wkt. 3000 u. 1000

4% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf Wkt. 3000 u. 1000

4% Pfandbriefe d. Stadt Łódź

5% Pfandbriefe d. Stadt Łódź

Zarembel 100-ter

500-ter

Dumarsel 100-ter

Dumarsel 250-ter

Kleine Rubelnoten

Dänische Kronen

Frankl

Schweizer Frankl

Stro

Pfund Sterling

Dollar

Ranabische Dollar

Rumänische Lei

Deutsche M. 1000

Deutsche Mark 100

Schweizer Kronen

Schweizer Franken

Cheks auf Paris

Cheks auf Belgien

Cheks auf London

Cheks auf Berlin

Cheks auf New York

Cheks auf Mailand

Cheks a. Kopenhag.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Bodz, den 28. Mai

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 13°, Mittags 15° 14°, Nachmittags 6 Uhr 12°, Barom. Barometer: 750

gef. fallen. Regen: 16°, Wind: 12°

Wetter: Schül. Gewitter.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Haus Kries.

Gedruckt in der Bodzer Druckerei, Petrikauer Str. 86

OGŁOSZENIE.

Na zasadzie § 8 statutu o podatku od psów na rzecz kasy miejskiej m. Łodzi, zatwierdzonego przez Ministerstwo Spraw Wewnętrznych pismem z dnia 8 kwietnia r. b. Nr. S. F. 759/1, a ogłoszonego w „Łódzkim Dzienniku Urzędowym” Nr. 117 z dnia 12. maja r. b. i w „Dzienniku Zarządu m. Łodzi” Nr. 19 (30) z dnia 11. maja r. b., Magistrat wzywa pp. właścicieli nieruchomości lub ich prawnych wzgl. mianowanych zastępców do złożenia najpóźniej do dnia 12. czerwca r. b. Oddziałowi Podatkowemu, — Plac Wolności (Nowy Rynek) Nr. 2, lewa oficyna, I piętro, pokój Nr. 3, — piśmiennego zawiadomienia o każdej osobie, utrzymującej psa w ich nieruchomości.

W zawiadomieniu należy wyszczególnić:

1. nazwisko i imię osoby posiadającej psa i jej adres,
2. zawód posiadacza psa?
3. ile psów posiada i od jakiego czasu?

Jeżeli posiada psa myśliwskiego lub łowieckiego, to należy to osobno zaznaczyć.

Zwraca się uwagę, że w zawiadomieniu podane być winny wszystkie psy starsze nad 6 tygodni, niezależnie od tego, czy posiadacz psa swojego zgłosił do podatku, czy też nie.

Osoby, które nie złożą zawiadomienia w określonym terminie, lub złożą zawiadomienia niezgodne z prawdą, pociągnięte będą do odpowiedzialności sądowej na zasadzie art. 138 kodeksu karnego.

Łódź, dnia 28. maja 1920 r.

Magistrat m. Łodzi.

Der Verwaltungsrat der Łódzker Elektrischen Straßenbahn-Gesellschaft

beehrt sich hiermit den P. P. Aktionären mitzuteilen, daß gemäß § 37 der Statuten die

22. ordentliche General-Versammlung

am Sonnabend, den 26. Juni d. J., um 4 Uhr nachmittags, im Lokale der Łódzker Handelsbank, Tadeusz Kościuszko-Allee 15, stattfinden wird.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Geschäftsberichtes und Rechnungsabchlusses für das Jahr 1919 sowie Erteilung der Entlastung an den Verwaltungsrat;
- 2) Verteilung des Gewinnes für 1919;
- 3) Wahl zweier Verwaltungsmitglieder und eines Kandidaten an Stelle der ausscheidenden;
- 4) Wahl der Revisionskommission für 1920.

Zur Teilnahme an obiger Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die bis zum 19. Juni d. J. ihre Aktien oder Depotscheine im Büro der Gesellschaft, Tramwajowa 6, hinterlegt haben.

Falls für diese Generalversammlung die vorgeschriebene Anzahl von Aktien nicht hinterlegt wird, so findet dieselbe gemäß § 53 im zweiten Termin und zwar am 15. Juli d. J. im genannten Lokale und zu derselben Tageszeit statt.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
in Sanit.-u. chirurg. Krankheiten.
Wetlikauer Straße Nr. 144.
Behandlung mit Röntgenstrahlen
Krankheiten (Hautkrankheiten), Elek-
trisation u. Massage. Kranken-
empfang von 8-2 u. von 5-8
für Damen von 5-8

Kaufe

und zahle die besten Preise für
Brillanten, Gold, altes Silber, Per-
len, Lombardquittungen, alte Zah-
ne, Teppiche, Pelssachen u. Gar-
deroben. Petrikauer-Strasse
Nr. 9, P. Kohn, linke Offiz. 3 Et.

Pelze

aller Art kaufte und zahle die
höchsten Preise. S. Grossmann.
Petrikauer-Str. 24.
Annahme von Pelzreparaturen

Strickmaschine

(Schlitten) zu verkaufen
Neu Kollie. Haieffelle der elektr.
im Laden bei Herrn Karl Schen-
par.

„ODEON“

Heute Premiere!

Heute Premiere!

Großes zweistündiges Programm! Neues Bild der Firma „Triangle“ in New-York.

„Die Ehre“

Ausdruckvolles amerikanisches Lebensdrama in 5 Akten.

„Auf der Jagd nach dem Glück“

Schwank, ausgeführt von den Warschauer Schauspielerinnen Bogdanski und Grabstki.
Anfang der Vorstellungen um 5 Uhr nachm.

Der Hund als Heiratsvermittler.

Humorvolle dänische Komödie.

Musik unter Leitung des Herrn Pietruszka.

203

Scala-Theater Letzte Gastspiele des Petrograder Intimen Theaters.

Ensemble: Lubi Witai, Bontsch, Rutkowski, Dobrolubow, Korfa, Mitrowitsch,
Jesimow, Bachow, Schugajew und andere neuengagierte Kräfte

Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 3.15 Uhr und 8.15 Uhr abends:

Sonnabend, den 29. Mai, 8.15 Uhr abends:

Frühling, Komödie von Raps.

Aufern, Komödie von Schinajew.

Der Verlobte und der Papagei, Operette in 1 Akt von Pergament.

Salat und Limonade.

Der König der Füße. Einakter von Ge.

Telephon Nr. 2. Außergewöhnliche Komödie in 1 Akt von Tesi.

Die Kunst zu lieben von Awerischenko.

Montag, den 31. Mai, 8.15 Uhr abends:
Abschieds-Vorstellung.
Benefiz des gesamten Ensembles.
Außergewöhnliches Programm.
Feuerfanten — Grigorij Ge.
Greife — Awerischenko.
Die Kunst zu küssen. Operette.
Die Kunst zu lieben. Komödie.
Ermäßigte Preise, eigene Kassen, Dekorationen.
Die Kasse ist von 12-2 u. v. 5-8 Uhr geöffnet.
Regisseur: Mitrowitsch

LUNA

Heute Premiere! Sensation!

Heute Premiere! Sensation!

Ein großes Werk durch eine künstlerische Aufmachung.

Das Weib ist wie eine Blume...
Am Ruffe, wie durch die Strahlen der Sonne,
Entfaltet sie ihre Schönheit.

Ein Lobgesang der Liebe ist der unvergleichliche Film:

„Liebesträume“

Filmwerk voll prickelnder Feinesse in 6 Akten mit Prolog und Epilog.

Wunderbare Versionen nach dem bekannten Werk von Boccaccio „Dekameron“.

Anfang der Vorstellungen: an den Feiertagen um 3 Uhr nachmittags,
Wochentags um 5 Uhr nachmittags, der letzten um 9.15 Uhr abends.

2694

„Mama“
Nr. 17
Ist Sie beim Einkauf von
Herren-, Damen- und Kinder-
Garderoben auf unsere Adresse liegt
es, unser Geschäft zu besuchen.

K. Wihan,
Inhaber: Em. Schiller,
Główna-Strasse Nr. 17.
Großes Modest.

Kaufe 2630
alte Garderoben, Möbel, Teppiche,
Pelze und Möbel. Beste gute
Preise. Benedykta-Str. 19,
Edle Muga-Strasse Frontladen
Weinreich, im kleinen Hause.

**Schlosser-
Zehrling**
gesucht. Wagner, Główna-
Strasse Nr. 33 2697

Schneiderin
für Taillen und Röcke verlangt
Hoffmann, Petrikauer-
Str. Nr. 174.

Mädchen
für sämtliche häusliche Arbeiten
gesucht. Mähers Kuchens-
Allee 89.

Zimmer
zu vermieten ein möbliertes
vom 1. Juni ab. Konstantin-
Str. 54. M. 11. Anbestätigung
von 6-8 Uhr abends.

Billig zu verkaufen.
eine elegante leichte Karren-
britische, amerikanische Zehn-
und ein Bäckewagen. Mähers
brosch. 18 in der Wierzbicki

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird eine Dame
gesucht, welche perfekt stenographieren und Ma-
schine schreiben kann und die polnische und deutsche
Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht.
Es wird nur auf eine wirklich tüchtige Kraft gegen
hohen Gehalt reflektiert.
Gest. Offerten sind zu richten an die Kaiserliche
Büchse und Sammet-Manufaktur Aktien-Ge-
sellschaft Kallisch.

Gesucht zum 1. Juli l. J.
für hiesiges Restaurant zuverlässiger junger Mann, sicherer Rechner,
möglichst mit Schreibmaschine und der polnischen Sprache in Wort
und Schrift vertraut. Freie Station und Bett wird gewährt.
Resignationsfrist, Gehaltsanprüche bitte zu senden an die Herr-
schaft Dietzschke poczta Oleśnica, powiat Legnano, Gross-Polen.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen mit Buchführung ver-
trauten, der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtigen Herrn als

2. Buchhalter
Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an Buchfabrik Nie-
zychowo bei Białosławice a. d. Dübahn.

Kaufe Brillanten,
altes Gold, Silber, Dia-
manten, Perlen, Garderoben,
Büste gute Preise.
S. Millich, Konstantin-Str. 7,
rechte Off. 1. Stod.

**Speisezimmer-
u. Kücheneinrichtung**
zu verkaufen.
Aktienstr. 159 a, Front, 1
Et. Unts.

Kaufe und verlaufe
alte Garderoben, Pelze, Möbel,
Teppiche und verschiedene andere
gebrauchte Gegenstände sowie auch
altes Kontorpapier. A. Weiz-
mann, Siemkiewicza 29, links,
erster Eingang, 3. Etage.

**2 Schlafzimmer-
Einrichtungen**
(in weiß und hell-Gelb) zu ver-
kaufen. Petrikauer-Str. Nr. 77,
im zweiten Hofe.